

Das Vaterland der Gattung *Endaliscus* Kirsch und ein neuer Vertreter dieser Gattung.

Von

Joh. Faust in Libau (Kurland).

In den zahlreichen großen¹⁾ und kleinen Sammlungen, welche ich Gelegenheit hatte, durchzusehen, habe ich diese Gattung nicht vorgefunden. Mein erster Besuch in Prag galt in diesem Winter Herrn Dr. Skalitzky, nach welchem *Endaliscus* benannt wurde. In der Sammlung dieses Herrn steckten drei nicht gut erhaltene Stücke dieser Gattung, welche mir von Herrn Skalitzky in zuvorkommendster Weise abgetreten wurden; dieselben erwiesen sich später als zu zwei verschiedenen Arten gehörig. Auf meine Frage nach dem Vorkommen und dem Fundort erklärte mir Dr. Skalitzky, daß er die Thiere nicht selbst gefangen, sondern daß ihm im Jahre 1860 oder 61 fünf Stücke von einem jetzt bereits seit längerer Zeit verstorbenen Prager Sammler als *Sibinia cana*, aus der Umgegend von Prag stammend, gegeben worden seien; zwei dieser Stücke habe Sk. im Jahre 1872 mit einer Anzahl böhmischer *Bagous*-Arten zur Determination an Kirsch geschickt, welcher jene beiden Stücke als *Endaliscus Skalitzkyi* beschrieb. Da seitdem, trotz eifrigen Suchens, diese Art von keinem der Prager Sammler wieder gefunden werden, so habe Sk. schon die Vermuthung gehegt, daß der *Endaliscus* kein Europäer sei, obgleich der Geber diese 5 Stücke unpräparirt einem Schächtelchen entnommen hatte, in welchem derselbe unpräparirte Dupla aufbewahrte²⁾, und überdies niemals Veranlassung gegeben hatte, seine Angaben in Zweifel zu ziehen; andererseits sei eine Verwechslung der Fundorte doch nicht ganz ausgeschlossen, da dieser freundliche Geber auch Exoten sammelte.

Meine Ueberraschung war nicht gering, als ich am nächsten Tage bei Durchsicht der Sammlung meines Freundes Dr. Nickerl dieselben beiden *Endaliscus*-Arten, aber India or. Helfer be-

¹⁾ Ich erwähne hier besonders die große, sowohl an Arten als auch an Stückzahl (besonders der Macrocoleopteren) reiche und sauber gehaltene Sammlung des Herrn Dr. Richter in Pankow bei Berlin.

²⁾ Hieraus liefse sich wohl der defecte Zustand der Stücke erklären.

zettelt, vorfand. An einem der nächsten Tage liefs mich nun noch Herr Professor Frič im Prager Museum die von Helfer in Ost-Indien gesammelten Rüsselkäfer sehen, unter welchen die beiden verdächtigen *Endaliscus*-Arten unschwer zu ermitteln waren.

Nachdem ich später im Dresdener Museum die beiden typischen Stücke des *Endaliscus Skalitzkyi* verglichen und wieder zu Hause angelangt war, mußte ich konstatiren, dafs dieselbe Art von mir in Stett. Ent. Zeit. 1888, p. 292 nach 2 ♀ (von Herrn Dr. C. A. Dohrn, das eine Birma-Helfer, das andere nur Nepal bezettelt) als *Endalus Helferii* beschrieben wurde.

Endaliscus hat mit *Bagous* grofse Aehnlichkeit, läfst sich aber sogleich durch die breiten 3 ersten Tarsenglieder und durch das kurze, das dritte kaum überragende dicke Krallenglied leicht unterscheiden. Durch eben diese Krallenbildung gehört die Gattung zu den *Cryptoplides* Lac. und ist mit *Endalus* zunächst verwandt. Von diesem unterscheidet sich *Endaliscus* nicht nur, wie Kirsch (Berl. Ent. Z. 1872, p. 421) und Tournier (Ann. de Belgique 1874, p. 113) angiebt, durch kürzeren Rüssel und Fühler, denn diese Unterschiede können unmöglich zur Aufstellung einer neuen Gattung genügen, sondern hauptsächlich durch die Richtung der Fühlerfurche und die eigenthümliche Schienenbildung. Während bei *Endalus* die Fühlerfurche parallel mit der Rüsseloberkante zur Augenmitte gerichtet ist, zieht dieselbe bei *Endaliscus* diagonal, d. h. mit der Rüsseloberkante zur Basis hin stark divergirend zur Augenunterkante hin; ferner sind bei *Endalus* alle Schienen glatt und die vorderen haben aufser einem starken Enddorn noch eine zahnförmige Erweiterung am Innenrande vor der Spitze, welche bei *Endaliscus* fehlt, wohingegen alle Schienen bei dieser Gattung längsgekielt sind, mit gereihten Punkten zwischen diesen Kielen. Kirsch beschreibt die Fühler von *Endaliscus* sehr genau, muß sich aber getäuscht haben, denn einmal nehmen die Geißelglieder vom zweiten an nicht an Breite zu — wohl aber bei *Endalus* —, sondern sind gleich dick, so dafs Glied 6 von der Keule scharf abgesetzt ist; ebenso ist das erste Glied der Keule nicht glatt, glänzend, sondern wie die übrigen filzig; diese filzige Keule fällt um so mehr in's Auge, als Schaft und Geißel glänzend glatt sind. Das dicke, verkehrt kegelförmige erste Geißelglied ist an der schräg abgestutzten Spitze mit weissen dicken Schuppenborsten gewimpert.

Endaliscus Kirschi n. sp. *Oblongus, paulo convexus, piceus, dense cinereo-squamulosus; rostro tibiarum anticarum longitudine curvato, basi profunde transversim impresso usque ad insertionem*

antennarum crebre subseriatim punctato; prothorace parum transverso lateribus fere parallelo, ante apicem subito contracto, angulis posticis obtusis, crebre punctulato; elytris basi conjunctim excisis, prothorace latioribus, retrorsum sensim angustatis, ante apicem contractis, punctato-striatis, setulis sparsis brevibus obsitis; pedibus crassioribus, femoribus valde incrassatis. — Long. 3—5, lat. 1.3—1.6 mill.

India or.

An einem mir vorliegenden Pärchen, welches ganz den Habitus von *Endalus limatulus* Lap. hat, sind beim ♂ (Dr. Nickerl in Prag gehörig) die Fühler im Spitzendrittel, beim ♀ in der Mitte des Rüssels eingefügt. Der ganze Körper, mit Ausnahme der Decken, ist gleich stark und dicht punktirt. Rüssel an der Basis um die Hälfte höher als an der Spitze; durch den tiefen basalen Quereindruck erscheint der stark gebogene Rüssel in den Kopf eingepflanzt, die oben deutlich gereihten Punkte fließen an den Seiten stellenweise zu Längsrundeln zusammen. Geißelglied 2 länger als jedes der 4 folgenden, alle diese genau gleich breit, höchstens 6 sehr wenig breiter, aber scharf von der filzigen Keule abgesetzt. Thorax breit viereckig, seine Basis stumpfwinkelig gerundet, die Hinterecken gerundet-eingezogen, Vorderrand halb so breit als die Basis, an den Seiten abgeschnürt. Schildchen nicht erkennbar. Decken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, bis zum fünften Punktstreifen so breit als die Thoraxbasis, die Vorderecken nach vorn schwach vorgezogen, die Seiten bis zur stumpfwinkligen, etwas beuligen Schulter schräg abfallend, von hier bis zum Spitzenviertel allmählig, dann schneller verengt, seitlich zusammengerafft, an der Spitze einzeln stumpf gerundet, der Spitzenrand leicht verdickt, der Rücken mit dem Thorax von gleicher Längswölbung, an der Basis innerhalb der Schulter leicht eingedrückt, deutlich punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen etwa doppelt so groß als diejenigen auf dem Thorax, die Spalten flach, fast dreimal so breit als die Streifen, zweireihig beschuppt. Die dicken, etwas flach gedrückten Schenkel sind an der Unterkante, die Schienen an der Innenkante mit dicken, weißen Schuppenborsten gewimpert. Rüssel beim ♂ etwas kürzer als beim ♀. Ich habe diese Art dem verstorbenen Custos des Dresdener Museums, Herrn Th. Kirsch, gewidmet.

Bei *E. Skalitzkyi* ist der Rüssel kürzer, dünner, an der Basis nicht höher als an der Spitze, an der Basis kaum bemerkbar quer niedergedrückt, der Thorax etwa halb so breit als bei *Kirschi*, die Schenkel und Schienen sind dünner, der ganze Körper überhaupt kleiner, flacher gewölbt, weitläufiger und feiner punktirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [1890](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Das Vaterland der Gattung Endaliscus Kirsch und ein neuer Vertreter dieser Gattung. 264-266](#)